Großbritanien.

* **London.** Das Oberhaus nahm in erster Lesung die Bill betreffend die Abtretung Helgolands an.

Spanien.

* Das Ministerium **Sagasta** hat die Königin-Regentin um seine Entlassung ersucht. Die Königin-Regentin hat dieselbe angenommen und wird wegen Bildung eines neuen Kabinets zunächst mit den dafür in Betracht kommenden politischen Persönlichkeiten verhandeln. Die Sitzungen der Cortes sind einstweilen vertagt. – Die Bildung eines Kabinets Canovas (konservativ) ist dann zu stande gekommen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 4. Juli. Kaiser Wilhelm und König Oskar begaben sich heute mittelst Sonderzuges nach Sandviken, woselbst eine prächtige Ehrenpforte mit Symbolen der Jagd und der Fischerei errichtet war. Das Musikkorps spielte die deutsche Nationalhymne. Von da begaben sich die Majestäten zu Wagen nach Ringerike und von da per Dampfer nach Skiaerdalen, wo ein Sonderzug sie erwartete und nach Hönefos führte, wo die Ankunft um 1/24 Uhr erfolgte. Auf dem Bahnhofe waren die Spitzen der Behörden versammelt; weißgekleidete Mädchen streuten Blumen und die zahllos herbeigeströmte Bevölkerung begrüßte die Majestäten mit stürmischem Jubel. Die Stadt war prachtvoll geschmückt. Nachdem um 1/25 Uhr das Diner eingenommen war, erfolgte um 6 Uhr die Rückreise nach Christiania. Ein feiner Landregen ist eingetreten.

* **Ueber das Schloß Frognersötern** bei Christiania, welches Kaiser Wilhelm am 2. Juli mit dem König von Schweden besuchte, wird der „Nordd. Allg. Ztg." geschrieben: Der Weg führt von Christiania aus zunächst an blühenden Gärten und herrlichen Parkanlagen vorbei, bis man am Fuße des Höhenzuges angelangt, auf dem die Besitzung liegt. Auf halbem Wege hatte man zur Begrüßung des Kaisers eine Ehrenpforte, welche oben die Kaiserkrone trägt, erbaut. In Frognersötern hat der frühere Besitzer, Konsul Hefty, eine Art Museum von norwegischen Erzeugnissen ꝛc. errichtet, wo wir Sachen sehen, die man sonst wohl nur noch selten erblickt. Namentlich sind es norwegische Brautkostüme und Brautschmucksachen aller Art, die das Auge fesseln. Unter denselben nehmen die seltsamen Brautkronen, Brautgürtel und Brochen die erste Stelle ein; u. A. sehen wir auch eine Broche aus dem Jahre 1540 von ganz eigenartiger Form. In alten Schränken, wohl verschlossen, erblickt man Brauthemden, Brautmieder, Röcke, Strümpfe ꝛc., mit herrlichen Stickereien, schöne Teppiche und Wandgewebe, meistens Stellen der heiligen Schrift in gestricktem oder gewebtem Bilde wiedergebend und in Norwegen „Hochsitz-Teppiche" genannt, weil sie regelmäßig an der Wand hinter dem Hauptsitze der Tafel befestigt waren. Unmittelbar neben Bauernstuben regelmäßig ein Parade-Eckschrank, von dem auch hier ein schönes Exemplar zu finden ist. Ein herrliches Exemplar eines alten geschnitzten eichenen Kleider- und Wäschespindes aus dem Jahre 1637, große messingene Lampetten (Wandleuchter), altes Fayencegeschirr, messingene große Waschschüsseln mit eingepreßten Szenen aus der Bibel, sogenannte Kreuz- oder Leichentücher, Bauerntrachten aus alter Zeit, Musikinstrumente aus früheren Tagen, Uhren, Stühle, Bänke und ein künstlerisch geschnitztes Bett vervollständigen diese historische Sammlung. Vom Schloß aus hat man eine entzückende Aussicht auf das Meer und Christiania. Nicht weniger schön ist der Weg von Frognersötern nach Holmenkolien, ein herrlicher Fleck norwegischen Gebirgslandes.

Rußland.

* Die **Russifizierung Finnlands** hat abermals einen Schritt vorwärts gemacht. Am Freitag erschien ein kaiserliches Manifest, betreffend die Vereinigung des Postwesens von Finnland mit demjenigen des russischen Reiches.

Nordamerika.

* Aus **Texas** wird gemeldet: In der Nähe von Palafox hatte das nach Freibeutern spürende Regiment des mexikanischen Obersten Baldez mit diesen, welche das Regiment aus einem Hinterhalt überfielen, einen blutigen Zusammenstoß. Das Regiment hatte 7 Tote und 20 Verwundete, wandte sich dann zur Flucht und löste sich auf. Die Freibeuter sind auf amerikanisches Gebiet übergetreten.

Verschiedenes.

* **Die älteste Fahne** im Schützenzuge des Zehnten Deutschen Bundesschießens dürfte, wie uns geschrieben wird, die Schützenfahne der Schützen-Gesellschaft Kitzingen a. M. sein. Dieselbe wurde der Kitzinger Schützengilde nach der Schlacht bei Giengen (19. Juli 1462) vom Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg für besondere Tapferkeit verliehen und ist sonach nunmehr 428 Jahre alt. Die Inschrift der jetzt nur noch in Umhüllung transportfähigen altehrwürdigen Fahne lautet:

EIN IUNGE MANNSCHAFT SICH BILLICH SOLL
IHM BÜCHSENSCHIESZEN ÜBEN
AVF DASZ WAN KRIEG VORHANDEN IST
SIE SEYN ALZDAN ZVM STREIT GERÜST.

* **Raubmord.** In München wurde am Samstag die Inhaberin eines sehr gut gehenden Versatzgeschäfts, die Frau ist unter dem Namen „Versetzer-Kathi" (Katharine Singer) bekannt, von dem 20jährigen Schlossergesellen Karl Reitz durch einen Hammerschlag auf den Kopf getötet. Der Ehemann der Frau Singer, welcher sich in einer anstoßenden Stube aufgehalten hatte und auf den Lärm in das Zimmer seiner Frau eilte, wurde ebenfalls von Reitz angepackt. Doch gelang es Herrn Singer, dem Mörder den Hammer zu entwinden. Auf das Hilferufen Singer's eilten Nachbarn herbei, nahmen den Thäter fest und übergaben ihn der Gendarmerie. Bei der Polizeidirektion gab Reitz zu, die That nach vorgefaßtem Plan ausgeführt zu haben.

* **Jauer.** Der, hier verhaftete Gauner Lück, welcher in Berlin bei einem Bankier Levy als Hausdiener gestanden, 4600 Mk. aus einer Brieftasche aus dem Rock seines Herrn entnommen und mit dem Gelde in Gesellschaft seines Freundes Haugwitz eine Gebirgsreise machen wollte, wurde von hier nach Berlin transportiert. Erst später entdeckte man noch im Hotel „Kaiserhof", wo die jungen Durchgänger gewohnt hatten, hinter einem Sofa ein Päckchen von neunzehn Zwanzigmarkscheinen. Hier hatten sich die jungen Leute wegen übermäßig verschwenderischer Ausgaben verdächtig gemacht, was zu ihrer Verhaftung führte. Haugwitz ist noch hier in Haft und seine Mitschuld am Diebstahl ist noch festzustellen.

* **Neue Erfindung.** Der „Matin" meldet, daß die Handelskammer in Saint Etienne einen Ehrenpreis im Betrage von 10 000 Frank und die goldene Medaille dem bekannten Erfinder Paul Giffard für die Erfindung eines mit flüssigem Gas zu ladenden Gewehrs erteilt habe. Ein unter dem Lauf angebrachtes Stahlreservoir enthält dreihundert Tropfen flüssigen, daher auf den kleinsten Raum reduzierten Gases. Beim Drücken an den Abzug fällt ein Tropfen durch ein Ventil hinter das Geschoß, verwandelt sich an der Luft in Gas und treibt das Geschoß mit größerer Gewalt heraus als Schießpulver. Das System ist auch für die Artillerie im größten Umfange zu verwerten. Der Gasrezipient ist durch Ein- und Abschrauben leicht zu ersetzen. Ladung für dreihundert Schüsse kostet nur zehn Centimes.

* **Oberammergau.** Man kann sich einen ungefähren Begriff von dem Umsatz, der heuer in Oberammergau stattfindet, machen, wenn man erfährt, daß bis jetzt schon eine Mehreinnahme von 78000 Mark gegen dieselbe Zeit vor 10 Jahren erzielt sein soll. Jede Vorstellung bringt — bei ausverkauftem Hause und dieses ist die Regel — 22 000 Mark von 4200 Personen ein.

* **Erprobtes Mittel gegen die Blutlaus.** Im Herbst 1868 fand ich an Apfelstämmchen in meinem Weinberg solche, welche ganz weiß aussahen vor Ueberzug mit der Blutlaus. Eines derselben war in der Mitte des Stämmchens schon ganz ausgesogen, so daß der obere Teil mir in der Hand blieb. Anderen Tages legte ich in rings um die Stämmchen mit dem Finger gemachten Rinnen kleine Stücke ungelöschten Kalks in Bohnen- oder Nußgröße, diese wieder mit Erde bedeckend. Im Sommer 1869 fand ich nicht nur die Blutlaus ganz verschwunden, sondern auch die Bäumchen so üppig und schön, daß ich das gleiche Verfahren auch bei meinen großen Apfelbäumen ausführte und zwar mit gleich gutem Erfolg. Die Blutlaus hat sich nur hie u. da auf mein Baumgut verirrt. Etwa alle 3—4 Jahre wende ich entweder Kalkanstrich oder obiges Verfahren an.

Eßlingen. C. F. Kielmayer.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Aus dem Hohenlohe'schen, 3. Juli. Der seit mehreren Monaten vor und über die Dauer der Schurzeit eingestellte Handel in Schafvieh kommt nun wieder mit erneuter Lebhaftigkeit in Fluß. Die Preise sind ziemlich hohe; man bezahlt für Lämmer 33 bis 36 M., für Jährlinge 40—48 M., für Hämmel 50 bis 55 M. per Paar.

Fruchtpreise

Winnenden den 3. Juli 1890.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	10 M. 97 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 81 Pf.	7 M. 18 Pf.	7 M. 02 Pf.
Haber	9 M. 06 Pf.	8 M. 98 Pf.	8 M. 84 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	8 M. 50 Pf.	6 M. 90 Pf.
Haber	9 M. 10 Pf.	8 M. 50 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 25 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Ackerbohnen — M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 70 Pf., Kartoffeln 1 M. 40 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Dienstag den 8. Juli, vormittags 7 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Leitz.

Gestorben

den 6. d. Mts.: Jakob Groß, Bäckermeister, 65 Jahre alt, an Nierenleiden. Beerdigung am Dienstag den 8. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Harpprecht, Wilh., Stuttgart-Fellbach. Hofmann, A., Oberamtsrichter a. D., Eßlingen. Schippert, Caroline, Murrhardt. Schmid, Charlotte, Tübingen. Stoll, M., Kaufm., Kirchberg a. J.

Neueste Nachrichten.

Christiansund, 7. Juli. Die deutsche Flotte ist gestern Nachmittag 3/42 Uhr mit dem Kaiser Wilhelm nach regnerischer ziemlich windiger Ueberfahrt hier eingelaufen. Der Kaiser befindet sich im besten Wohlsein. S. C. B.

Paris, 7. Juli. Im Nihilistenprozeß verurteilte das Zuchtpolizeigericht sämtliche Angeklagten außer Frau Reinstein und Fräulein Bromberg, welche freigesprochen wurden, zu 3 Jahren Gefängnis und 200 Fr. Geldstrafe; der Angeklagte Häckelmann von Landesen wurde in contumaciam zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus heiterem Himmel.

Erzählung von **Gustav Höcker.**

(Fortsetzung.)

„Aber ihr seht Euch doch wenigstens oft.

„Damit hats auch ein Ende."

„Wie so?"

„Der Steinert ist dahinter gekommen, daß Waily und ich im Theater zusammentreffen. Er hat dem armen Mädchen auf das strengste untersagt, jemals wieder einer Vorstellung beizuwohnen und da — " der Sprecher vollendete den Satz nicht. Er schluchzte heftig und verließ rasch das Honoratioren-Stübchen.

„Dieser Müller scheint mir ein kleiner Tyrann zu sein," äußerte Eulenstett nach einer Pause.

„Sogar ein großer," korrigierte Schwabel, „und zwar nach allen Dimensionen. Glücklich Jeder, der nichts mit ihm zu thun hat."

Bei diesen Worten blickte er absichtslos auf Edwin, der finster vor sich hinsah. Der Heldenspieler gedachte seiner Verpflichtungen gegen den Müller, von dessen erbarmungsloser Strenge er schon soviel gehört. Edwin wußte bereits jetzt, daß er den zur Rückzahlung bestimmten Termin nicht werde pünktlich einhalten können; es erschien ihm daher wie ein Wink des Schicksals, als der Baron jetzt mit dem Vorschlag hervortrat, alle Sorgen und trüben Gedanken im Spiel zu vergessen.

Die Karten waren schnell zur Hand und Eulenstett nahm seinen Platz als Bankhalter ein, Schwabel kraute sich hinter dem Ohr und sah sehr sauertöpfisch drein.

„Wir brauchen ja nicht hoch zu spielen," bemerkte der scharf beobachtende Baron.

„Ich kenne das" replizierte der Komiker, „Sie haben Ihre eigene Steigerung.

„Wieso?"

„Sie fangen mit hoch gar nicht erst an, sondern gehen gleich zum Komparativ und Superlativ über."

Der Baron schlug lachend die Volte und zog auf dem Tisch die zu trente et quarante nötigen Kreidestriche. Hierauf ließ er die Karten an den rechts von ihm sitzenden Schwabel gelangen, der sie seufzend mischte und sodann an Edwin weiter gab. Eulenstett entging es nicht, daß der Heldenspieler gegen seine sonstige Gewohnheit erwartungsvoll der Entwicklung des Spieles entgegensah.

Nachdem die Herren ihre Einsätze gemacht, mischte der Baron noch einmal das Spiel und zog mit dem Rufe: „le jeu est fait!" eine Karte ab, die er offen auf den Tisch legte.

Schwabel spielte mit äußerster Vorsicht und wagte nur geringe Einsätze; Edwin sah sich durch die Verhältnisse gezwungen, dasselbe zu thun, er bedauerte dies umsomehr, als er sich gerade heute in der Stimmung befand, etwas zu wagen. Zeigte sich ihm das Glück günstig, so konnte er des Müllers, seines strengen Gläubigers, spotten, im andern Falle freilich—

Der Heldenspieler dachte den Satz nicht zu Ende; Eulenstett beklagte in dem Augenblick die Flauheit der Spieler und ermutigte zu höheren Einsätzen.

„Sie wissen, meine Herren," äußerte er, „daß ich nicht des Gewinnes wegen spiele. Ich thue es nur, um das Blut in Wallung zu bringen, und je waghalsiger wir spielen, je erregter werden die Nerven, faites votre jeu!

Die beiden Kollegen gewannen, der Baron verlor. „So ist's recht!" rief er vergnügt. „Jetzt wird es amüsant. Ich halte das Dreifache!" Er zog eine neue Karte ab und verlor abermals. „Das ist ja herrlich!" lachte er. „Jetzt, bester Schwabel, müssen Sie auch etwas wagen. Sie thun es ja doch in Ihrem Spiel auf der Bühne."

„Das ist etwas anderes," widersprach der Komiker, „da habe ich nichts zu verlieren."

„Ich denke, die Bühne soll das Leben wiederspiegeln?"

„Das ist die Kunst des Schauspielers."

„Ei nun, so spielen Sie auch im Leben gut. Wir alle sind ja doch mehr oder weniger Schauspieler."

Der Komiker blieb aber seinem Grundsatze treu und ließ sich zu keinem Wagnis verleiten, während Edwin ziemlich erhitzt spielte. Das Glück war ihm günstig geblieben; er pointirte immer höher. Eulenstett hatte bereits alles Kleingeld verloren, er zog daher seine Brieftasche und warf Edwin einen Hunderter zu. Der Heldenspieler geriet in Verlegenheit, da er, trotz seines Glücks im Spiel, nicht über die Summe gebot, welche er auf die Banknote herauszugeben hatte.

„Bitte, halten wir uns nicht im Spiele auf," äußerte der Baron zuvorkommend, als Edwin ihm den Kassenschein wieder zurück geben wollte. „Wir können ja später abrechnen."

Gut gibt Mut, das fühlte jetzt Edwin, der von der Leidenschaft des Spieles mächtig fortgerissen wurde. Er spottete aller Warnungen seines Kollegen und setzte immer tollkühner. Da — mit einem male schlug das Glück um — der Heldenspieler verlor beträchtlich, dennoch ließ er nicht nach im Wagen, und schon nach wenigen Minuten befand er sich auf dem Punkte, daß Schwabel vollberechtigt war, in trockenem Tone zu sagen:

„So, jetzt seid Ihr wohl am Ende der Dinge angelangt."

(Fortsetzung folgt).

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 81 Donnerstag den 10. Juli 1890. **59. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachung betr. die Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien beginnen am **15. Juli** und endigen am **15. September.**

Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Feriensachen sind:

1) **Strafsachen**;
2) **Arrestsachen** und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
3) **Meß- und Marktsachen**;
4) **Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern** von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen;
5) **Wechselsachen**;
6) **Bausachen**, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen.

Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Den 9. Juli 1890.

Oberamtsrichter Wider.

Ergebnis der Farrenschau im Jahr 1890.

Die Zahl der Kühe und Kalbinnen beträgt 5912 gegen 5654 des Vorjahrs und 5742 des Jahres 1888. Die Zahl der Gemeindefarren beträgt 82. Außer diesen wurden noch 6 Privatfarren besichtigt. Sämtliche Farren konnten mit Zulassungsscheinen versehen werden und zwar mit I. Klasse 35, mit II. Kl. 53, während in die dritte Klasse kein Tier zu locieren war.

Für die einzelnen Gemeinden ergibt sich folgende Klassifikation:

a) Ausschließlich in die I. Kl. kommen die Farren in Backnang, Dauernberg, Liemersbach, Oberschönthal, Oppenweiler und Strümpfelbach.
b) In die I. und II. Klasse kommen diejenigen von Aichelbach, Allmersbach, Großaspach, Lippoldsweiler, Mettelberg, Murrhardt, Oberbrüden, Reichenberg, Rietenau, Steinbach, Sulzbach, Unterweißach und Waldrems.
c) Ausschließlich in die II. Klasse sind lociert die Farren in Althütte, Bartenbach, Fornsbach, Grab, Großerlach, Großhöchberg, Heutensbach, Hinterbüchelberg, Jux, Mittelbrüden, Mittelschönthal, Oberweißach, Schleißweiler, Sechselberg, Spiegelberg, Steinberg und Unterbrüden.

Der Vergleich des Ergebnisses der Farrenschau mit dem des vorigen Jahres ergibt eine Zunahme der Zahl der Kühe und Kalbeln um 258 Stück und eine Zunahme der Farren um 5 Stück.

Hinsichtlich der Qualität der besichtigten Farren ist zu bemerken, daß die I. Klasse um 4 Stück und die II. Klasse ebenfalls um 4 Stück zugenommen hat, während in die III. Klasse gar kein Tier zu locieren war. Es hat sich sonach im Ganzen die Qualität der Farren gegenüber dem Vorjahr einigermaßen gehoben.

Die Art der Farrenhaltung ist mit Ausnahme der Stadtgemeinde Murrhardt, welche bekanntlich die Farrenhaltung in Regie hat, die der gewöhnlichen Verpachtung.

Mutterschweine weist der Bezirk wie im Vorjahr 334 Stück nach. Eberschweine werden gleich dem Vorjahr 10 Stück im Bezirk gehalten, wovon jedoch nur 6 Stück auf Kosten öffentlicher Kassen unterhalten werden, während die übrigen 4 Stück privatim gehalten werden. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Schweinezucht im Allgemeinen, wenn auch nicht der Quantität, so doch der Qualität nach, namentlich durch die Einführung der Yorkshirerasse, eine entschieden bessere geworden ist.

Backnang, den 7. Juli 1890.

K. Oberamt. Schüz.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief.

Gegen den am 26. Oktober 1854 zu New-York geborenen Martin Collin und den am 18. Juli 1856 daselbst geborenen Henry Collin, Gerbereibesitzer von Backnang, welche flüchtig sind, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, dieselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Backnang, den 7. Juli 1890.

Oberamtsrichter Wider.

Königl. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Bauern Gottlieb Mauser von Bartenbach, Gemeinde Sulzbach, OA. Backnang, wurden am 3. Juli d. J., nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr folgende Gegenstände entwendet:

1) bares Geld im Betrage von 492 M., nämlich 360 M. in Zwanzigmarkstücken, 100 M. in Zehnmarkstücken, 30 M. in Fünfmarkstücken bezw. Thalern — diese Geldsorten befanden sich in einem roten Säckchen —, endlich ein Zweimarkstück in einem älteren, mit einem abgenützten Schloß versehenen Geldtäschchen;
2) eine goldene Broche, welche eine Tulpe darstellt (Wert 3 M.);
3) ein goldener Fingerring, oben mit einem Plättchen zum Eingravieren des Namens (Wert 5 M.);
4) ein Halsnuster mit goldenem Schloß (Wert 10 M.);
5) ein Paar goldene Ohrringe mit Behang (Wert 8 M.).

Um Fahndung wird gebeten.

Den 5. Juli 1890.

Hilfsstaatsanwalt: Kreuser.

Revier Unterweißach.

Baumstützen- & Reisig-Verkauf.

1) Am **Samstag den 12. d. Mts.**, nachmittags 2 Uhr, auf dem **Rathaus** in **Unterweissach** ca. 2400 Stück Laub- und Nadelholz nach Holzart und Klassen getrennt, aus dem Staatswald I 9 Oberer Floßhau, II 1 Köpfle und III 3 Hint. Rollenhau nebst mehreren Reisig-Losen.

2) **Am Montag den 14. Juli**, nachmittags 2 Uhr in der **Sonne** in **Hohnweiler**: ca. 2400 Stück desgleichen aus dem Staatswald VI 9 Langersumpf, VIII 10 Vord. Sommerrain und X 9 Unt. Holzklinge nebst mehreren Reisig-Losen.

Murrhardt.

Brennholz- und Rinden-Verkauf.

Am **Freitag den 11. d. Mts.**, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus hier kommen aus dem **Stadtwald Siebenknie Abt. 2** im Aufstreich zum Verkauf:

2 Rm. buchene Prügel, 137 Rm. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruchholz, 23 Rm. tannene Brennrinde und **64 Rm. fichten Gerbrinde.**

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 7. Juli 1890.

Stadtpflege: Gleßing.

Sulzbach a. M.

Letzter Verkauf einer Hammerschmiede mit Gütern.

In der unter'm 18. März d. J. von dem K. Amtsgericht Backnang angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der

Gottfried Weber, Hammerschmieds Eheleute in Siebersbach

kommt das in den Nummern 60 und 64 d. Bl. beschriebene Hammerschmiede-Anwesen nebst Gütern, angeschlagen zu 9725 M., — auf Grund des Angebots im 1. Termin von 7000 M. und des seitherigen Nachgebots von 200 M. — am

Montag den 14. Juli d. J. vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause zu Sulzbach im zweiten und letzten Termin

zum Verkauf.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Seiter von Siebersbach und die Verkaufskommission besteht aus den Unterzeichneten.

Den 20. Juni 1890.

Namens der Vollstreckungsbehörde:

Hilfsbeamter Amtsnotar Schweizer v. Murrhardt. — Schultheiß Wenzel.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die hienach genannten Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung spätestens bis zum

16. d. Mts.

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.

Unterweißach den 7. Juli 1890.

K. Amtsnotariat. Sauer.

Von Unterweißach:

Laier, Johann Gottlieb, Bauer in Dresselhof.

Zwink, Marie Friederike, ledig.

Von Allmersbach:

Bauer, Friedrich, led. Bauer.

Von Althütte:

Jakob, Johann Jakob, Bauer.

Von Heutensbach:

Grimmer, Johannes Ehefrau.

Esenwein, Friedrich, Bauers Eheleute.

Von Lippoldsweiler:

Jung, Wilhelm, led. Hausknecht von Däfern.

Von Oberweißach:

Mettang, David, Bauer.

Cottenweiler. Einen schönen

Birnbaumstamm,

10' lang, 15" dick, sowie einen **Apfelstamm,** 6' lg. 8—10" dick verkauft

G. Schlichenmaiers Wwe.

Backnang.

Gerberei-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Gerbers Friedrich Belz wird am

Donnerstag den 10. d. M.,

vormittags 12 Uhr,

vom Konkursverwalter aus freier Hand zum erstenmal auf dem Rathaus versteigert:

1) 17/32tel an einem zweistockigten Wohnhaus mit Gerberei, früher dem Ludwig Brönnle gehörend, neben Schreiner Grötzinger und Kaufmann Haag, Brandversi.-Anschl. 4800 M.

2) 15 a 97 qm Acker am Röthlensweg, neben Friedrich Hahn und J. Kroll.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei.

Backnang. Eine kleine

Presse

für Seifensieder oder als Saftpresse geeignet, hat billig zu verkaufen

Wagner **Reff.**

Backnang.

Freitag und **Samstag** giebts

Kalk

bei Ziegler **Wieland.**

Bestellungen auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für das III. Quartal 1890

nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Die Redaktion.

K. Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Vom 8. Juni bis 8. Juli 1890.

1) Geburten:

Krauter, Chr., Bauer	1 S.	Kurz, R., Messerschmied	1 T.
Krautter, G., Wagner, U'schönth.	1 T.	Fischer, J. G., Gerbergef.	1 T.
Hoffäß, J., Gutsbes, Waldrems	1 S.	Brändle, H., Goldarbeiter	1 S.
Gebhardt, G., Conditor	1 T.	Schwaderer, J. J., Rotg.	1 T.
Rößel, W. H., Schaffner	1 T.	Laier, J. G., Rotg.	1 T.
Holzwarth, Gutsbes. Stiftsgrbhf.	1 S.	Krimmer, G., Maurer	1 T.
Kliegel, J., Zurichter	1 S.	Dautel, W. F., Bauer, Hein.	1 T.
Widmann, M., Rotg.	1 S.	Braun, Chr. W., Schuhm.	1 S.

Uneheliche: 2 Mädchen.

2) Eheschließungen:

Keck, Karl, Schreiner hier, und Marie geb. Klein von Zell.	Beindl, J., Tagl. hier und Rosine Hagenmüller geb. Seitz v. Mittelbrüden.
Specht, Karl, Rotg. hier und Emilie geb. Schönhaar von hier.	Schad, J., Ziegeleibesitzer hier u. Friederike geb. Haager von Oberbrüden.

3) Angeordnete Aufgebote:

Schäfer, Chr. G., Bauer hier u. Luise Karoline Walter von Sauerhöfle.	Jung, Wilh., Rotg. von hier u. Luise Paul von hier
Diller, J. Fr., Rotg. hier u. Karoline Dietrich von Spielhof.	Veil, J., Rotg. von Kleinaspach und Katharine Erlenbusch v. Steinbach.

3) Todesfälle:

Beck, A., Gutsbes., Steinb.	1 S.	Traub, K., Fuhrm.	58 J.
Kliegel, J., Zurichter	1 S.	Frey, Fr. W., Schuhm.	20 J.
Belz, Fr., Metzger	1 T.	Ockert, J. J., Tagl.	69 J.
Kühnle, Anw., Germswlhf.	1 S.	Holzwarth, G. F., Nachtw.	68 J.
Kunberger, Fr., Bäcker u. Wirt	1 S.	Zwink, Marie, Dienstmagd	18 J.
Wolf, Anna Maria, Wwe., Rietenau-Backnang	72 J.	Breuninger, Chr., Spinner	70 J.
Manz, M., Schuhm. Ehefr.	29 J.	Stölle, Friederike, Hutm. Ehefr.	55 J.
Kaiser, Chr., Rotg.	49 J.	Föll, Margarethe	71 J.
Breuninger, Johs., Priv.	66 J.	Groß, J., Bäcker	65 J.

Ludwigsburger Ledermarkt am 24. Juli. (H.)

Lichtensterner Jahresfest.

Die **54. Jahresfeier** der Lichtensterner Anstalt wird am **Donnerstag den 10. Juli** stattfinden und morgens 9 Uhr beginnen. **Ansprachen** werden gehalten werden von den Herren Prälat v. Sandberger aus Heilbronn, Stadtpfarrer Stähle aus Heilbronn, Pastor Wagner aus Darmstadt und Missionar Fritz aus Stuttgart.

Die Freunde Lichtensterns in Stadt und Land werden herzlich eingeladen an dieser Festfeier teilzunehmen.

Inspektor **Schlitter.**

Backnang.

Ausverkauf in Schürzen und Kinderkleidchen

wegen vorgerückter Saison.

Schürzen von 30 Pf., Kinderkleidchen von 90 Pf. an bei

Rudolph Beuttlers Wwe.

Backnang.

Conditorei- und Bäckerei-Verpachtung.

Meine aufs beste eingerichtete **Conditorei** und **Bäckerei**, mit einer **Spezereihandlung** verbunden, suche ich Familienverhältnisse halber auf eine längere Reihe von Jahren zu verpachten. Für einen tüchtigen, soliden Geschäftsmann ist gutes Auskommen vollständig gesichert und hat solcher bei event. Uebernahme sämtliche Warenvorräte zu übernehmen und sich über seine Vermögensverhältnisse auszuweisen.

Gg. Müller, Conditor.

Backnang.

Schönes Welschkorn, Welschkornmehl zum Kochen & Füttern

empfiehlt zu den jetzigen Tagespreisen, bei Mehrabnahme billiger

Wilh. Schiz, Bäcker.

Murrhardt.

Fässer-Verkauf.

In Folge Aufgabe der Brauerei verkaufe ich eine große Partie kleine Fässer von 20 bis 50 Liter, ebenso von 1½ bis 6 Eimer Gehalt; für die Entfernung des Peches ist Sorge getragen. Ferner

5 Gährbütten

von 8 bis 9 Eimer, zu Weinbütten geeignet, wozu Liebhaber einladet

G. Gauß z. Hirsch.

Ein starkes, zum schweren Zug taugliches

Pferd

hat zu verkaufen oder gegen ein Stück Rindvieh zu vertauschen, wer? sagt die Exped. d. Bl.

Oppenweiler. Einen

Farren

mit Zulassungsschein erster Klasse, vorzüglich im Sprung, hat zu verkaufen

Ebinger, Gutspächter.

Backnang.

Most-Verkauf.

Um mit meinem Mostvorrat gänzlich zu räumen, verkaufe ich von 20 Liter aufwärts den Liter zu **11 Pf.**

Gustav Käß Wwe.
in der Walke.

Ein **tüchtiger**

Kalkfalzer

findet dauernde Beschäftigung auf Stückarbeit bei guter Bezahlung. Reflektanten wollen sich bei der Expedition d. Bl. melden.

Mundelsheim. Ein

tüchtiger Ziegler

kann bei gutem Lohn und guter Behandlung sogleich eintreten bei

Carl Claus, Ziegler.

Backnang.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge kann sofort eintreten bei Bäcker **Hoß.**

Backnang.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Bursche, der mit Pferden umzugehen weiß, findet Stelle bis Jakobi bei

Ziegler **Wieland.**

Ebenso suche ich zu sofort. Eintritt

3 Bursche

von 14—16 Jahr. Der Obige.

Es wird ein ordentlicher

Pferdeknecht

gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches

Mädchen

findet bis Jakobi Stelle. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein fleißiges ehrliches

Monatmädchen

nicht unter 16 Jahren, wird bis 1. Aug. für den ganzen Tag gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang. Eine

Wohnung

hat bis 1. Sept. zu vermieten

Bäcker **Hoß,** unt. Ar.

Backnang.

Viktualien-Preise

vom 9. Juli 1890.

1 Kilo weißes Brot	28 ₰
4 Kilo schwarz Brot	85 „
500 Gramm Rindfleisch	65 ₰
„ „ Kalbfleisch	70 „
„ „ Schweinefleisch	65 „
„ „ Kuhfleisch	55 „
„ „ Schweineschmalz	80 „
„ „ Butter	75—90 „
2 Stück Eier	9—11 ₰
Milchschwein, 1 Paar	36—44 ℳ
Heu	1 ℳ 50—70 ₰
Stroh pr. Ztr.	1 ℳ 80—2 M.

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:

Karl Schlehner

Karoline Fischer

Unterweissach Grossaspach

Im Juli 1890.

Backnang.

Zum **Einmachen** und **Ansetzen** empfiehlt

Arac, Rum, Kirschengeist, Sprit, Weinessig, Salicylsäure

A. Roser, obere Apotheke.

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's**

Lilienmilchseife

allein fabriziert von **Bergmann u. Cie.** in Dresden. erkauf à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Roser.**

Auer's süsser Weinsenf.

Gesündeste und billigste Fleischbeilage. Von sehr pikant. Geschmack. **Ueberall mit grossem Erfolg eingeführt.** Zu haben offen u. in Gläsern bei **A. Roser,** obere Apotheke.

Backnang.

Ia. Backsteinkäs

große Laibchen à 60 Pf. bei

Rud. Beuttler's Wwe.

Bergmann's Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der **Sommersprossen,** bestes Schutzmittel z. Verhütung d. so schädlichen Einwirkung d. **Sonnenbrandes** auf den **Teint.** à St. 50 Pfg. bei: **E. Reutter** am Markt.

Kölnisches Wasser

Gegründet 1825 Gegründet 1825

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes **Toilette-Mittel.** In Flacons à 35, 60 und 65 Pf.

Alleinige Niederlage für

Backnang bei Cond. **P. Henninger**
Sulzbach „ **G. Gelbing.**

Frühlingsblumen-Duft

von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg. Dieses Parfüm sollte wegen seines nachhaltigen und angenehmen Wohlgeruches auf keinem Toilettentische fehlen. Preis pro Flasche 1 M. und 1,50 M. Zu haben bei **J. Gix.**

Backnang. **Junges**

Masthammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

Karl Groß, Metzger.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem so raschen und herben Verluste unseres lieben unvergeßlichen Kindes

Albert

zu Teil wurden, sowie für die vielen Blumenspenden sprechen den innigsten Dank aus

die tiefbetrübten Eltern:
Fr. Kunberger u. Frau.

Visitenkarten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Die Verwaltungsreform.

II.

Die Artikel 15 bis 17 handeln von der Aufsicht des Staats über die Gemeindeverwaltung. Das Oberamt, künftig Bezirksamt genannt, hat das Recht, den Jahresetat der Gemeinden I. Klasse zu prüfen und die Beseitigung etwaiger Anstände zu verlangen. Art. 16 bezeichnet im einzelnen die Fälle, in welchen die Beschlüsse aller Gemeinden die Genehmigung der Regierung zur Gültigkeit und Vollziehbarkeit bedürfen. Nach Art. 17 hat der Oberamtsvorstand in angemessenen Zwischenräumen die Amtsthätigkeit der Gemeindebehörden und den Zustand der Gemeindeverwaltung im allgemeinen an Ort und Stelle einer Untersuchung zu unterziehen.

Die Artikel 18 bis 24 treffen besondere Bestimmungen für die Verwaltung der größeren Stadtgemeinden, zu welchen nach Art. 18 alle Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern zählen. Gemäß Art. 19 kann im Bedürfnißfall die Anstellung eines oder mehrerer besoldeter Gemeinderäte angeordnet werden, die Zahl der unbesoldeten Gemeinderatsmitglieder wird dadurch nicht berührt. Die besoldeten Gemeinderäte (zweiter Bürgermeister) werden von dem vereinigten Gemeinderat und Bürgerausschuß auf bestimmte Perioden von nicht weniger als 6 Jahren oder auf Lebenszeit gewählt. Wählbar sind nur solche Personen, welche die zweite höhere Dienstprüfung im Departement der Justiz, des Innern oder der Finanzen bestanden haben. Die besoldeten Gemeinderäte haben die ihnen zugeteilten Geschäfte aus dem Geschäftskreis des Ortsvorstehers zu bearbeiten, auch können ihnen bestimmte Geschäfte zur selbständigen Erledigung an Stelle des Ortsvorstehers zugewiesen werden. Sie haben Sitz und Stimme im Gemeinderat und können mit dem Vorsitz und Abteilungen des Gemeinderats betraut werden. Im Falle einer Verhinderung des Ortsvorstehers kommt dessen Vertretung dem besoldeten Gemeinderat, beim Vorhandensein mehrerer dem Dienstältesten derselben, zu. Im Falle der Aufstellung eines oder mehrerer besoldeter Gemeinderäte (in Preußen nennt man dieselben Beigeordnete) kann durch ortsstatutarische Vorschrift bestimmt werden, daß die Gebühren des Gemeinderatskollegiums ganz oder teilweise in die Gemeindekasse fließen. Nach Art. 20 können dem Ortsvorsteher ein oder mehrere Hilfsbeamte zur Verwaltung der Polizei oder zur Besorgung bestimmter polizeilicher Geschäfte beigegeben werden. Nach Art. 21 können auch die dem Gemeindepfleger obliegenden Geschäfte zwischen mehreren unter eigener Verantwortung arbeitenden Beamten verteilt werden. Nach Art. 22 kann vom Gemeinderat die Vornahme der Gemeinderats- und Bürgerausschußwahlen, nach Art. 23 vom Bezirksamtsvorstand auch die Vornahme der Ortsvorsteherwahlen in mehreren Lokalitäten angeordnet werden.

Behufs besserer Erfüllung bestimmter dauernder Gemeindezwecke, z. B. der Herstellung von Wasserleitungen, der Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen, der Regelung des Feldpolizeidienstes u. s. f. können sich nach Art. 25 mehrere Gemeinden oder Teilgemeinden derselben oder verschiedener Oberamtsbezirke, durch freiwillige, mit Genehmigung der Kreisregierung geschlossene Uebereinkunft, zu körperschaftlichen Verbänden vereinigen.

Das zweite Kapitel (Art. 26 bis 38) handelt von der Verwaltung der Amtskörperschaften, speziell von der Bildung der Amtsversammlungen, von dem Geschäftsgang bei denselben, von der Aufsicht des Staates über die Amtskörperschaftsverwaltung und vom Amtsversammlungsausschuß. Das dritte Kapitel regelt die Verwaltung der Stiftungen in den Artikeln 39 bis 51, das vierte Kapitel in den Artikeln 52 bis 65 die Handhabung der Disziplin über die Beamten der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften. Das fünfte Kapitel endlich trifft in den Artikeln 66 bis 72 Schluß- und Uebergangsbestimmungen. (W. Ldztg.)

Amtliche Nachrichten.

* Von der K. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 5. d. Mts. der geprüfte Verwaltungskandidat Karl Schlechter von Murr, OA. Marbach, derzeit Stadtschultheißenamtsassistent in Giengen an der Brenz, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Zuffenhausen, OA. Ludwigsburg, ernannt.

* Für die Beförderung von Fohlen nach und von der Fohlenweide **Bietigheim** und den übrigen in Württemberg befindlichen Fohlengärten werden lt. „St.-Anz." die für die Beförderung von Fohlen (Pferde im Alter bis zu einem Jahre) vorgesehenen Taxen zu Folge der Entschließung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom Heutigen auch dann in Anwendung gebracht, wenn die betreffenden Tiere zwar schon älter als ein Jahr, aber noch nicht über zwei Jahre alt sind und wenn über das Alter eine Bescheinigung des betreffenden landwirtschaftlichen Vereins oder Ortsvorstehers beigebracht wird.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Ludwigsburg.** JJ. KK. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm statteten dieser Tage dem Oberamtsarzt Dr. Schwandner in Marbach einen Besuch ab und verweilten einige Zeit in dessen Familie.

Ulm, 8. Juli. Die große goldene Münsterfestmedaille wurde folgenden fürstl. Personen übersandt: JJ. MM. dem König und der Königin, JJ. KK. HH. dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Württemberg, JJ. MM. dem deutschen Kaiser und der Kaiserin, der Kaiserin Witwe Friedrich, dem Prinzregenten und dem Prinzen Arnulf von Bayern, und dem Fürsten von Hohenzollern.

* **Stuttgart.** Die Vorbereitungen zu den Ferienkolonien sind in vollem Gang. Es waren nicht weniger als 740 arme kränkliche Schulkinder gemeldet. Zu der ärztlichen Untersuchung erschienen 678 Kinder und das einstimmige Resultat war: davon sollen 408 unter allen Umständen — nach Kränklichkeit und Bedürftigkeit gleich würdig — in die frische stärkende Luft von Wald und Feld hinaus. Und mit diesen 408 ist nur der allerdringendsten Not Rechnung getragen, auch die übrigen 270 wären streng genommen der Wohlthat der Kolonieen in hohem Grad bedürftig. Das sind Zahlen von erschütternder Tragik und sie sprechen mitleidsvoll zu den Herzen aller Menschenfreunde, besonders derjenigen, welche aus eigenen Mitteln in der Lage sind, für sich und ihre Kinder in den Ferien Erholung zu finden.

* **Stuttgart.** Im letzten Spätjahr (8. Nov.) ist der gefährliche Einbrecher Wilhelm Heuback von Unterberg, OA. Vaihingen, aus der Untersuchungshaft beim K. Amtsgericht hier entwichen. In letzter Zeit hat die Fahndungspolizei ermittelt, daß der Flüchtling sich in München unter falschem Namen aufhalte und an Verwandte in Unterberg eine Kiste mit wahrscheinlich gestohlenen Waren geschickt habe. Fahnder Mannsperger wurde beauftragt, bei den Verwandten des Heuback in Unterberg, Bissingen und Bietigheim Nachforschungen anzustellen. Er fand bei einem derselben bei einer Haussuchung eine Kiste mit gestohlenen Waren und ermittelte nähere Anhaltspunkte über den gegenwärtigen Aufenthalt des Heuback. Mannsperger gab daraufhin sofort ein Telegramm an die K. Polizeidirektion München auf und bewirkte hiedurch die Festnahme des Heuback. Der Verbrecher hat inzwischen auch in München und Umgebung mehrere Einbrüche verübt. (St.-Anz.)

* **Aus dem Bezirk.** In Bartenbach Gde. Sulzbach wurde dem Bauern M., während derselbe in Sulzbach auf dem Markte und seine Frau auf dem Felde war, aus seinem Hause durch Erbrechen eines Kastens 490 Mark in Geld und noch verschiedene Schmucksachen seiner Frau gestohlen. Den Kasten konnte der Dieb bequem öffnen, da sich der Schlüssel in einem Rock am Kasten befand.

* **Heilbronn.** Vor der Zivilkammer des Landgerichts ist unter dem Vorsitz des Präsidenten v. Speidel von Dienstag den 1. bis zum Freitag den 4. Juli, also 4 Tage lang, je vor- und nachmittags, ein Rechtsstreit verhandelt worden, in welchem es sich um Anfechtung einer Erbteilung und verschiedener Familienverträge und um Anerkennung eines Testaments handelte, der Streitwert 364 000 M. betrug und die sehr umfangreichen Schriftsätze zum Teil gedruckt eingereicht worden waren. Am Freitag nachmittag wurde schließlich in Anwesenheit der nach § 268 der Zivilprozeßordnung zur Vergleichsunterhandlung persönlich vorgeladenen Parteien (Sohn und Mutter) der große, verwickelte und thatsächlich wie rechtlich schwierige Prozeß durch Vergleich erledigt. (St. Anz.)

Heilbronn, 8. Juli. Gestern vormittag wurde der 1. Haupt-Gewinn der hiesigen Kirchenbaulotterie im Betrag von 20 000 M. bei der Stiftungs-Kasse von einem Herrn aus Stuttgart im Auftrag als Beteiligter einer dortigen „Tapp-Gesellschaft" erhoben; 500 M. hat derselbe zurückgelassen, wovon je 10 M. die drei bei der Ziehung beschäftigten Diener erhalten, der Rest von 470 M. fällt der Kirchenbau-Kasse zu. (Neck.-Ztg.)

Neckarweihingen, 7. Juli. Ueber einen in der Nähe von hier vorgekommenen Straßenraub wird der L. Ztg. folgendes berichtet: Abends zwischen 9 und 10 Uhr wurde letzten Donnerstag auf der Straße zwischen Marbach und hier ein junger Mann aus der Pfalz von einem ihm Unbekannten angefallen und seiner bescheidenen Barschaft, sowie seiner wertvollen Uhr samt Kette beraubt. Der Thäter schleppte den Beraubten über die Straße in eine Wiese und drückte ihn derart an einen Baum, daß es ihm unmöglich war, um Hilfe zu rufen. Durch Drohung mit Totschlag erzwang sich der Räuber die Herausgabe des Portemonnaies mit Inhalt, sowie einer Anzahl anderer Gegenstände, die der Beraubte bei sich führte, während er ihm Uhr und Kette gewaltsam entriß. Nachdem der junge Mann seiner sämtlichen Habseligkeiten beraubt war, wurde er unter der Drohung, ermordet zu werden, veranlaßt, sich gegen den hiesigen Ort im Laufschritt zu entfernen, während der Räuber seinen Weg nach Marbach zu einschlug. Bei den sofort angestellten Nachforschungen ist es dem Stationskommandanten Euler von Ludwigsburg gelungen, den Thäter in der Person des heimatlosen Zigeuners Eduard Kirchner zu ermitteln und mittels Fuhrwerks in das Marbacher Oberamt zu verfolgen, wo in Steinheim die Verhaftung erfolgte. Die geraubten und bereits veräußert gewesenen Gegenstände wurden beigebracht. Bei dem Straßenräuber, der an das Amtsgericht Marbach abgeliefert wurde, fanden sich noch einige Schmuckgegenstände, die er sich inzwischen auf betrügerische Weise erworben hat.

Gaildorf, 7. Juli. „Vom abscheulichsten Wetter begünstigt", so leitet das Haller Tagbl. den Bericht ein, begann am Samstag abend, mit dem Eintreffen des Gauausschusses, der Vorturner, Preisturner ꝛc. das 21. Gauturnfest des Hohenlohischen Gaues. Abends von halb 9 Uhr an fand unter Leitung von Setzinger-Mergentheim (an Stelle des verhinderten Gauvorstands) der Gauturntag statt. Der Gauverband weist eine Mitgliederzahl von 1188 mit 167 Zöglingen auf. Das nächste Gauturnfest findet in Crailsheim statt. Als Gauvorstand wurde Walther-Hall wieder-, als Gauturnwart Turnlehrer Maier-Hall gewählt. — In der Frühe des gestrigen Sonntags hielten die auswärtigen Turner ihren Einzug. Schon bei Beginn des Preisturnens um 9 Uhr setzte ein Regen ein, der das Preisturnen schwer beeinträchtigte, so daß dasselbe schließlich in die Turnhalle verlegt werden mußte. Glücklicherweise gestaltete sich über Mittag das Wetter etwas besser, so daß der Festzug programmmäßig stattfinden konnte. Auf dem Festplatz begrüßte Turner Kallhardt namens der Gaildorfer Männer-Turngemeinde die anwesenden Festgäste, Herr Stadtschultheiß Kleinknecht entbot den Willkomm der Stadt, und nach dem Turnerlied: „Turner, auf zum Streite", hielt Herr Präzeptor Keck die mit lebhaften Beifall aufgenommene gediegene Festrede, die mit einem Hoch auf Se. Maj. den König Karl schloß. Das Preisturnen wurde sodann bei günstigem Sonnenschein fortgesetzt und die Leistungen mit großem Interesse verfolgt. Um halb 6 Uhr konnte die Preisverteilung beginnen. Mit Schluß derselben war die Zeit der Abendzüge herbeigekommen, welche die meisten unserer Turngäste wieder entführten; von 8 Uhr ab fand ein zahlreich besuchtes Bankett in der Sonne statt. Montag vormittag führte statt des Ausfluges nach dem Rötherturm ein musikalischer Frühschoppen auf der Villa die fremden und hiesigen Turner und Turnfreunde zusammen. Abends war Festball.

Oberstenfeld, 5. Juli. Bei der Ausbesserung der Südwestseite der hiesigen Stiftskirche wurden unter der v. Weiler'schen Kapelle einige abwärts führende Stufen entdeckt, die zu einem aus Backsteine erbauten Grabgewölbe führten, in welchem ein noch ziemlich gut erhaltener Sarg stand, welcher ein weibliches Skelett enthielt, dessen Kopf noch blonde Haare aufwies. Das Totenregister ergab, daß hier das im Jahre 1805 verstorbene Freifräulein von Weiler, welches zu jener Zeit Abtissin im Stifte zu Oberstenfeld war, hier seine letzte Ruhestätte gefunden hatte. Selbstverständlich wurden die Ueberreste noch am gleichen Tage wieder zur Erde bestattet.

Aalen, 6. Juli. Heute wurde das II. Liederfest des Ostgau's des Schw. Sängerbundes, verbunden mit der Fahnenweihe des Liederkranzes, abgehalten. An demselben nahmen 36 Vereine teil. Der Schw. Sängerbund ließ sich durch sein Ausschußmitglied, Stadtschultheiß Mayerhausen in Ellwangen, vertreten.

* In **Köngen** wurde ein Gewerbeverein ins Leben gerufen, dem sofort 34 Mitglieder beitraten.

* In **Dürrwangen** (Balingen) sind 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in der Enach ertrunken. Sie waren in den Wald gegangen Erdbeeren zu suchen.

Berlin, 8. Juli. Die Genesung des Erbprinzen von Meiningen ist so weit vorgeschritten, daß er nach Mitteilung der „Vossischen Zeitung" spätestens am 24. Juli zum Geburtstag seiner Gemahlin auf Schloß Erdmannsdorf eintreffen wird.

Berlin, 6. Juli. Das 10. deutsche Bundesschießen wurde heute Mittag mit einem großartigen Festzuge eröffnet, der sich vom Brandenburger Thor aus durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Rathause und von dort zum Festplatze bewegte. An der Spitze des Zuges ritt ein Herold mit dem Reichsbanner; dann folgten die auswärtigen Schützen nach Nationalitäten geordnet, voran die Amerikaner. Zwischen den einzelnen Schützengruppen schritten Scheibenträger, Musikbanden und die Fahnenträger. An die Schützenvereine schloß sich ein prachtvoller Kostümzug, der die Entwickelung des Schützenwesens seit dem dreizehnten Jahrhundert veranschaulichte, wobei jeder Zeitabschnitt durch charakteristische Figuren und Gruppen hervortrat. Inmitten des Zuges wurden die hervorragensten Ehrenpreise getragen. Den Schluß bildeten die Festwagen der Städte, in denen bisher die deutschen Bundesschießen abgehalten wurden. Der Festwagen der Stadt Frankfurt erregte, wie die lebhaften Beifallsbezeugungen bekundeten, besondere Bewunderung. Die letzten Wagen waren diejenigen mit der Germania und der Berolina. Vereine mit Fahnen und Musik bildeten Spalier. Die Straßen, Tribünen, Fenster und Balkone waren mit Menschenmassen angefüllt, die dem Zuge, dessen Vorbeidefilieren mehr als eine Stunde währte, unausgesetzt zujubelten. Vor dem Rathause, wo ein Trompeterkorps jede einzelne Gruppe des Zuges mit Fanfaren begrüßte, hielt Oberbürgermeister v. Forckenbeck eine kurze Bewillkommnungsrede. Das Wetter war zwar trübe, jedoch regenfrei, mitunter herrschte sogar Sonnenschein.

Berlin, 7. Juli. In achtzehn teilweise ernstlichen Fällen wurde die Sanitätswache auf dem Festplatze der Schützen gestern in Anspruch genommen. Die Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel veranlaßte bei der Rückfahrt vom Platze unangenehme Szenen. Es fanden förmliche Kämpfe um die Pferdebahnwagen statt, wobei Verletzungen aller Art vorkamen.

* Die Zahl der **Ehrengaben** ist in den letzten Tagen auf 364 angewachsen, die einen Wert von etwa 350 000 Mark repräsentieren. Von den bisher noch nicht bekannt gegebenen Preisen nennen wir vor allem das von der Stadt Berlin gestiftete Service mit der dazu gehörigen Schatulle mit Inhalt, der Gesamtwert sich auf 10 000 Mark stellt. Weiter hat die Stadt

Berlin u. a. ein Theeservice im Wert von 25 Mark, einen Tafelaufsatz im Wert von 2075 M. und einen Thalerhumpen im Wert von 3000 Mark gestiftet. Von den New-Yorker Schützen, dem Schützen-Chor, dem New-Yorker-Central- und dem New-Yorker City-Schützen-Chor stammt ein großes Etui, eine Schießscheibe in Silber darstellend. Darin liegen 600 Dollars. Die Große Berliner Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft hat den Berliner Bären in Silber dargestellt gewidmet, der einen Wert von 1500 M. hat. Die Berliner Schützengilde hat 15 Etuis mit Goldstücken im Gesamtwert von 5000 Mark gesandt. Der Kreis Nieder-Barnim hat ein silbernes Besteck im Wert von 1700 M., der Bremer Lloyd eine silberne Vase mit Untersatz im gleichen Wert geschenkt. Die Deutschen von San Franzisko haben sich durch eine Kassette mit Goldstücken im Wert von 110 Mark beteiligt. Stündlich treffen noch Preise ein.

* Aus **Sansibar** 6. Juli wird dem Berl. Tagebl. gemeldet: Ein deutscher Kommissär ist, vom östreichischen Konsul begleitet, mit einer starken Expedition ausgezogen, um einige aufrührerische Stämme hinter der deutschen Küstenlinie zu bestrafen. Bischof Tucker zieht am Mittwoch mit dem Engländer Stokes nach Uganda aus. Stokes, der nach Auflösung des Stanleyzugs in deutsche Dienste getreten ist, hat Offiziersrang und trägt bereits die deutsche Uniform. Ein Unteroffizier wird ihm beigegeben. Die Karawane wird von einer Abteilung deutscher Truppen begleitet sein. Dr. Peters wird am Donnerstag in Bagamoyo erwartet. Vor Sansibar liegen jetzt 12 englische Kriegsschiffe.

* Die **Deutsche Ost-Afrika-Linie** wird den Betrieb einer regelmäßigen deutschen Postdampferverbindung mit Ostafrika am 23. Juli mit der ersten Fahrt auf der Hauptlinie Hamburg-Delagoabay eröffnen. Auf dieser Fahrt werden, nach dem „Reichs-Anz.", die Hafenorte Rotterdam, Lissabon, Neapel, Port Said, Suez, Aden, Sansibar, Dar-es-Salaam, Lindi und Mozambique angelaufen. Der endgültige Fahrplan wird demnächst veröffentlicht werden. Die Postdampfer der genannten Linie werden die Briefpost aus Deutschland in Neapel aufnehmen. Auf die Briefsendungen nach sämtlichen Anlaufhäfen finden die Taxen und sonstigen Bestimmungen des Weltpostvertrages Anwendung. Wegen Einrichtung eines Postpacket-Austausches mit Ostafrika durch Vermittelung der deutschen Postdampfer wird weitere Verfügung geschehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Juli. Das „Fremdenbl." hebt mit großer Genugthuung die begeisterte Aufnahme der österreichisch-ungarischen Schützen in Berlin hervor. Darin präge sich die gegenseitige Sympathie der beiden Völker aus und das treue Festhalten am Bunde. Stimmungsvoll klangen die Worte des italienischen Schützenführers hinein, so daß das Schützenfest eine bemerkenswerte Kundgebung für die Friedensallianz darstellt.

Innsbruck, 7. Juli. Der vorletzte Sonntag hat das Alpenland tief herab mit Schnee bedeckt, der gestrige brachte abermals bei tiefer Temperatur Regen, in den höheren Regionen starken Schneefall. Reisende, die mit der Brennerbahn kamen, erzählen, daß der Schnee gestern Abends sogar bis Matrei herab, der zweitnächsten Station von hier, gelegen sei. Sonst reicht der Schnee weit über die Waldgrenze herein. Die Nordtiroler Almen dürften wohl samt und sonders im Schnee stecken.

Lemberg, 8. Juli. Ein schweres Hagelwetter richtete gestern in ganz Galizien ungeheuren Schaden an.

Italien.

Rom, 7. Juli. „Capitano Fracassa" dankt Namens Italiens den Berlinern für den festlichen Empfang der italienischen Schützen. Die intime Freundschaft beider Nationen habe tiefere Wurzeln als nur in der Allianz. Alle italienischen Parteien seien in Liebe zu Deutschland einig. — Die Räuberbande Artenna wurde mit Ausnahme zweier Mitglieder zu 5—13 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Dem „Capitano Fracassa" zufolge forderte Kardinal Rampolla die sämtlichen italienischen Bischöfe auf, gegen das Projekt eines Gesetzes zu Gunsten Roms, welches die religiösen Stiftungen dem Staat ausliefere, zu agitieren. — In der Stadt Trovo, Provinz Pavia, schlug der Blitz in die Kirche während des Gottesdienstes und erschlug beide amtirenden Priester und verwundete viele Andächtige schwer.

Frankreich.

* General **Boulanger** wäre dieser Tage, wie aus Jersey gemeldet wird, auf ein Haar um seine Freiheit gekommen, die ihm bekanntlich so lieb ist. Er hatte nämlich einen Freund, der aus Frankreich gekommen war, bei der Abreise nach dem Hafen von St. Helier begleitet und, im Gespräche begriffen, kam er mit seinem abreisenden Freunde bis in die Kajüte des Schiffes, das einer französischen Gesellschaft gehört. Dort wurde noch ein Abschiedstrunk gehalten, so daß der General sehr erschrack, als er endlich bemerkte, das Schiff dampfe bereits gegen Frankreich zu. Er eilte rasch aufs Verdeck und hieß den Kapitän umkehren und ihn wieder ans Land setzen. Der Kapitän, dem von einer Prämie der französischen Regierung für die Ergreifung Boulangers nichts bekannt ist, hütete sich wohl, übereifrig zu sein und ließ den General, welcher thatsächlich bereits gefangen war, wieder ans Land steigen.

Schweden und Norwegen.

Christianfand, 7. Juli. Die deutsche Flotte hat heute zu Ehren des Geburtstages des Prinzen Eitel Fritz die Topflagge gehißt. In Gegenwart des Kaisers fanden gestern Turnübungen der Mannschaft des Panzerschiffes Kaiser und heute Uebungen im Segeln und Rudern sämtlicher Boote der Flotte statt. — Die Irene, Kommandant Prinz Heinrich, ist nachmittags 2 Uhr ausgelaufen, um den bisherigen Dispositionen gemäß morgen in Kiel einzutreffen.

Großbritanien.

* Zur **Teilung Afrikas** bringt das amtliche Blatt der englischen Regierung gestern einen Beitrag, indem der Gouverneur des englischen Betschuanalandes ermächtigt wird, die amtliche Gewalt und Jurisdiktion der Königin Viktoria über die Nordgrenze seines bisherigen Gebietes hinaus bis zum Zambesi auszudehnen. Das hiermit unter britische Oberhoheit gestellte Gebiet grenzt im Westen an Deutsch-Damaraland, im Osten an die Transvaal-Republik und das Matabele-Land. Ein Blick auf die neuesten Karten beweist, daß das ganze Gebiet noch so gut wie unerforscht ist.

London, 7. Juli. Heute morgen verweigerten die Mannschaften des zweiten Bataillons der Garde-Wellington-Kaserne beim Sammelsignal zur Revision der Tornister den Gehorsam. Die Generalstabsoffiziere schlossen sich mit dem Regimentsoberst zur Beratung in eine Mannschaftsstube ein. Die Revision der Tornister wurde infolge dessen aufgegeben. Der Oberst ließ die Soldaten in Reihe und Glied antreten und machte ihnen Vorstellungen wegen ihres Verhaltens, doch wurde seine Rede mit Pfeifen und Schreien beantwortet.

* **Backnang.** In einem Garten beim hiesigen Schützenhause zeigt unter drei reich mit Früchten bedeckten Quittenbäumen einer derselben wiederholt prächtige Blüten und Blütenansätze, die wir gewiß als Curiosum verzeichnen dürfen.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 7. Juli. Die verflossene Woche brachte viel Regen und doch war die Geschäftsbeteiligung unbedeutend. Während hier in Süddeutschland schon seit mehreren Monaten in Erwartung einer großen Ernte sehr vorsichtig und zwar von Hand zu Mund gekauft wurde, blieben die Weizenpreise ziemlich unverändert und der Bedarf gut. In Norddeutschland scheinen die Verhältnisse anders zu liegen, denn im Verlauf des Monats Juni gewann effektiver Weizen in Berlin mehr als eine Mark per 100 Kilo und zwar wegen knappen Vorräten in alten Beständen. In feinen Qualitäten ist hier auch Mangel, überhaupt kleine Vorräte, und so läßt sich annehmen, daß vor Beginn der neuen Saison mit alter Ware ziemlich aufgeräumt sein wird; auch in Ungarn und Amerika dürfte dieses der Fall sein. Wenn nun der viele Regen bis heute auch noch nicht geschadet haben soll, so kann man doch viel zuverlässiger behaupten, daß er auch nichts genützt hat. Unsere Oekonomen haben jedenfalls schon eine schwierige Repsernte und auch die Qualität wird zu wünschen übrig lassen. In Ungarn und Rumänien hat der Weizenschnitt begonnen, die Qualitäten seien durchschnittlich befriedigend, doch dürfte auch dort die kommende Witterung fürs Ganze ausschlaggebend sein. Die heutige Börse verlief in fester Stimmung bei ziemlichem Umsatz.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen Rumänier 21 M. 70 Pf. bis 22 M., dto. azima 22 M., dto. Ghirka Ia. 22 M. 20 Pf. dto. ungar. 22 M. 75 Pf. Haber 19 M., Mais 11 M. 75 Pf., bis 12 M. 23 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 8. Juli.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	24

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Freitag den 11. Juli
Bußtags-Predigt, zugl. Vorbereitungspredigt u. Beichte
Herr Helfer Leitz.

Gestorben

Hack, L., Lehrer a. D., Stuttgart. Bühler, Th., Kaufm., Stuttgart. Seeligmann, Benedikt, Heilbronn. Burkhardt, Friedrich, Heubach. Vogelweyd, K., Kaufm., Mezingen. Metzger, C., Ingenieur, Stuttgart. Wagner, J., Werkmeister, Ulm. Strohm, Anna, Eßlingen. Keidel, Jakob, Geislingen a. St.

Stuttgarter Wetter-Bericht.

Mutmaßliches Wetter am **Donnerstag den 10. Juli.**

Der Luftwirbel westlich von der schottischen und irischen Küste ist bereits in der Hauptsache über Schottland weggeschritten und hat seinen Kernpunkt in die Nordsee verlegt. Hiedurch hat der Hochdruck im Südwesten an Kraft wieder etwas eingebüßt, weshalb auch in Süddeutschland das Barometer um eine Kleinigkeit gefallen ist. Eine direkte Gefahr erwächst jedoch für Süddeutschland hieraus nicht, da auch in Ungarn sich ein Hochdruck entwickelt. Gleichwohl wird das Eintreten dauernd guten Wetters abermals verzögert und jedenfalls nur für Donnerstag als für Freitag ist noch ziemlich unbeständiges, wenn auch nur mit wenig Niederschlägen verbundenes und teilweise sich aufheiterndes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus heiterem Himmel.

Erzählung von **Gustav Höcker.**

(Fortsetzung.)

Alles Blut war aus des Heldenspielers Antlitz gewichen. Er biß die Zähne fest aufeinander und trommelte mit den Fingern.

„Ah," rief ihm der Baron bedauernd zu, Sie haben wohl kein Geld mehr? Ich habe Sie ausgeraubt. Da sehen Sie, was für ein schlimmer Mensch ich bin. Ich bitte sich zu bedienen." Bei dem letzten Satze schob er Edwin eine wohlgefüllte Brieftasche hin. Derselbe lehnte dankend ab, wenn schon mit einem unterdrückten Seufzer.

„Lassen wir das Spiel für heute sein", meinte Schwabel, sich gähnend erhebend, „ich bin müde und morgen früh ist Probe."

„Wie schade", äußerte Eulenstett, seine mit Brillanten besetzte Uhr ziehend, „es ist noch früh an der Zeit. Ihre Augen", fuhr er nach kurzer Unterbrechung zu Edwin gewandt fort, „zeigen noch keine Spur von Müdigkeit."

„Das Spiel hat mich erregt", bestätigte der Heldenspieler, „und ich könnte mich noch nicht zur Ruhe begeben."

„So begleiten Sie mich nach der Stadt in mein Hotel", rief der Baron lebhaft. „Ich will Ihnen dort zum Lohn auch einen Punsch brauen, der Sie über alle Spielverluste hinweg bringt.

Edwin nahm die Einladung an, und so trennte man sich. Schwabel stieg schläfrig die Treppe zu seinem Zimmer empor, während Eulenstett mit Edwin nach kurzer Wanderung im Hotel zum Adler anlangte. Im ersten Stockwerk bewohnte Eulenstett zwei Zimmer. Bald saß er mit seinem jungen Gaste auf dem Sopha, und während beide von dem duftenden Punsche nippten, blickten sie gedankenvoll dem blauen Rauche ihrer angezündeten Ciggaretten nach.

Die Stimmung ward binnen Kurzem eine recht behagliche und Edwin gab dem Drängen des Barons, von seinen Kreuz- und Querzügen durch das deutsche Reich zu erzählen, gern nach. Als er endlich schwieg, füllte Eulenstett die Gläser von neuem und stieß auf ferneres gutes Einvernehmen an. Dann sagte er:

„So sehr ich auch Ihre Gesellschaft liebe, wäre es mir doch lieber, Sie nicht hier in Rechwitz zu sehen." Auf Edwins fragenden Blick fuhr er fort. „Das hiesige Engagement läuft Ihrer künstlerischen Ehre stracks entgegen. Der Komiker ist ja ein recht lieber, braver Mann, aber paßt durchaus nicht zu einem Künstler Ihres Ranges."

„Sie kennen ja den Zweck meines Hierseins", schalt Edwin ein.

„Nun gut, suchen Sie möglichst bald Ihre Pflegemutter auf und geben Sie sich ihr zu erkennen. Dann aber fort. Wollen Sie mir eine Freude machen, so folgen Sie mir, als lieber Gast, nach der Residenz; wir verleben dort einige Tage heiteren Beisammenseins."

In des Heldenspielers Antlitz stieg wiederum die Röte der Verlegenheit auf. „Das geht nicht an," sagte er nach längerem Schweigen, „ich habe hier Verpflichtungen zu erfüllen."

„Wenn ich Sie wirklich als meinen Freund betrachten soll," drängte der Baron, so dürfen Sie kein Geheimnis vor mir haben. Welcher Art sind jene Verpflichtungen, die Ihrem freien Willen Fesseln anlegen?"

Edwin wollte mit der Sprache nicht heraus, doch der Baron ließ nicht nach, ihn mit Fragen zu bestürmen, und da der kräftige Punsch ein nicht zu unterschätzender Bundesgenosse war, so schüttete der junge Schauspieler dem Mäcen sein Herz aus und offenbarte ihm seine mißliche Lage.

„Wenn es weiter nichts ist", lächelte Eulenstett, seinem Gaste eine neue Cigarette anbietend. „Da sollen Sie Ihrer Sorgen bald ledig sein. Ist Ihnen mit tausend Mark gedient, oder bedürfen Sie noch mehr? Nun offen und gerade aus gesagt."

„Ich würde mich für den leichtsinnigsten Menschen halten", erwiderte Edwin, „wenn ich als Junggeselle einer solchen Summe benötigte."

„So behalten Sie sich davon was und wieviel Sie wollen." Damit drückte ihm der Sprecher eine Tausendmarknote in die Hand.

Edwin überflog ein Zittern; in seinen bescheidenen Verhältnissen däuchte ihm das Wertpapier ein unerschwingliches Kapital, auch geschah es zum 1. Mal, daß der schlichte Schauspieler einen Tausender zu Gesicht bekam.

Mit stockendem Atem sagte er: „Noch weiß ich nicht, ob ich wache oder träume. Eins — Null — Null — Null — Eintausend Mark." Er seufzte schwer auf und schloß dann: „Der Grundmüller wird, wenn ich ihm morgen meine Schuld zahle, vielleicht gar Verdacht gegen mich hegen. Wie käme auch ein Mitglied der Schubert'schen Gesellschaft zu einem solchen Vermögen." Eulenstett bedeckte für einen Moment die Augen. „Sie könnten übrigens Recht haben," erwiderte er. „Der Steinert ist ein mißtrauischer Mensch. Geben Sie mir den Schein zurück, ich werde ihn mit einem andern vertauschen."

„Aber ich bedarf nicht einmal des Drittels einer solchen Summe," entgegnete Edwin, der Aufforderung seines Gönners nachkommend.

„Nun gut," lächelte der Baron, „so geben Sie mir das Plus gelegentlich zurück." Er hatte einen Leuchter ergriffen und verschwand im Nebenzimmer. Einige Minuten später kehrte er zurück und überhändigte dem Heldenspieler eine andere Banknote mit den Worten: „Sehen Sie hier in der Ecke den Namenszug meines Vetters?"

Edwin las: Freiherr Egon von Kemeritz.

„Dieses Zeichen wird Sie vor dem Mißtrauen des Grundmüllers schützen."

„Aber wie soll ich Ihnen danken, Herr Baron?" rief der Heldenspieler überwältigt.

„Dadurch," lautete die Antwort, „daß Sie mir recht bald nach der Residenz folgen."

Mit wahrhaft begeisterten Freundschaftsgefühlen schied Edwin von dem edlen Manne. (F. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 82 Samstag den 12. Juli 1890. **59. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachung betr. die Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien beginnen am **15. Juli** und endigen am **15. September.**

Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Feriensachen sind:

1) **Strafsachen**;
2) **Arrestsachen** und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
3) **Meß- und Marktsachen**;
4) **Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern** von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen;
5) **Wechselsachen**;
6) **Bausachen**, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen.

Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Den 5. Juli 1890.

Oberamtsrichter Wider.

Die Schultheißenämter

haben längstens binnen **8 Tagen** hierher anzuzeigen, in welchen Fabriken ihres Bezirks die Beschäftigung von Arbeiterinnen bei Nacht (d. h. zwischen 8½ Uhr abends und 5½ Uhr morgens) üblich ist. Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Backnang, den 10. Juli 1890.

K. Oberamt.
Frommeld, stv. Amtm.

K. Amtsgericht Backnang.

Aufforderung zur Aufenthaltsanzeige.

Die am 21. August 1872 geborene ledige Dienstmagd Marie Barbara Schock von Neufürstenhütte OA. Backnang, gegen welche das Hauptverfahren wegen Betrugs vor dem K. Schöffengerichte hierselbst eröffnet worden ist, wird aufgefordert, ihren Aufenthalt — bei Vermeidung steckbrieflicher Verfolgung — unverweilt hieher anzuzeigen.

Ich bitte, dies der ꝛc. Schock im Betretungsfall zu eröffnen.

Den 10. Juli 1890.

Stv. Amtsrichter:
Geßler.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des

Martin Collin, Rotgerbers und des Heinrich Collin, Kaufmanns in Backnang, Teilhaber der offenen Handelsgesellschaft Martin Collin hier

wurde heute am 9. Juli 1890, vormittags 9½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar Staudenmayer ist zum Konkursverwalter und dessen Assistent Haag zum Stellvertreter des Konkursverwalters ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. August 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 12. August 1890, nachmittags 3 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. August 1890 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Lohmüller.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 14. Juli**, vormittags 10 Uhr, werden an Scheidholz der Huten Eschelhof, Warthof und Oppenweiler verkauft: Rm.: 8 fichtene Prügel, 1 forchene Scheiter, 2 forchene Prügel, 7 Nadelanbruch, 8 buchene Scheiter und Klotzholz, 2 birkene Prügel, 1 erlene Prügel, 2 Anbruch und ca. 50 Stück unaufbereitetes Reisach.

Zusammenkunft im **Einhorn** in **Oppenweiler.**

Revier Beilstein.

Beifuhr-Akkord von Cement-Röhren.

Am **Montag den 14. Juli**, vormittags 9 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei die Anfuhr von **27 Stück Cementröhren**, 15—60 cm weit, sowie **3 großen** und **10 kleinen Sohlsteinen**, im Gesamtgewicht von **98,4 Ztrn.**, vergeben. Dieselben sind ab **Bahnhof Sulzbach a. Murr** in den Staatswald Seeberg, Abt. 5, bei Prevorst, zu transportieren.

Beilstein, den 10. Juli 1890.

K. Revieramt.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Rotgerbers Johann Friedrich Belz hier kommt am

Mittwoch den 16. Juli d. J.,
vormittags 11½ Uhr,

zum zweiten und letztenmal im Aufstreich zum Verkauf:

Ein 2stock. Wohnhaus mit Rotgerberei-Einrichtung, Schweinstall, gewölbtem Keller, hieher 17/32tel, neben Kaufmann Haag, Brandversicherungs-Anschl. 4600 M.

15 a 97 qm Acker am Röthlensweg neben Wagner Schenk, Ankauf 380 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Reichenberg.

Akkord.

Der Voranschlag zur Reparatur des hiesigen Schulhauses beträgt bei

der Betonierarbeit	33 M.
„ Maurerarbeit	104 M.
„ Gypserarbeit	57 M.
„ Zimmerarbeit	25 M.
„ Anstricharbeit	105 M.
„ Schreinerarbeit	25 M.

und wird die Ausführung dieser Arbeiten am nächsten

Montag den 14. Juli,
vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathause hier im Akkord vergeben.

Den 8. Juli 1890.

Schultheißenamt.
AV. Stumpp.

Backnang.

Ein etwa ¼jähriges

Fohlen

hat im Auftrag billig zu verkaufen

Dav. Ruppmann.

Backnang.

Einen sehr schönen 15 Monat alten Simmenthaler

Farren

setzt mit Garantie dem Verkauf aus

Farrenhalter **Hahn.**

Benningen.

3 großträchtige

Schweine

hat zu verkaufen

Johann Müller, Bäcker.

Murrhardt.

Fässer-Verkauf.

In Folge Aufgabe der Brauerei verkaufe ich eine große Partie kleine Fässer von 20 bis 50 Liter, ebenso von 1½ bis 6 Eimer Gehalt; für die Entfernung des Peches ist Sorge getragen. Ferner

5 Gährbütten

von 8 bis 9 Eimer, zu Weinbütten geeignet, wozu Liebhaber einladet

G. Gauß z. Hirsch.

Heutensbach.

Abbitte.

Die von mir gegen Hrn. Bäcker **Fellmeth** hier ausgesprochenen Bezüchte nehme ich als vollständig unwahr zurück.

Christ. Nickel's Ehefrau.

Backnang.

Bohnenhobel
Bohnenschnitzler
Rettigschneider
Gurkenhobel
empfiehlt billigst

Alb. Bauer.

Backnang.

Neue ägypt. Zwiebel
1 Pfd. 12 Pf.
neue ital. Kartoffel
1 Pfd. 12 Pf.
bei **Rudolf Hauf.**

Fetten reifen Backsteinkäs
Emmenthaler & Kräuterkäs
empfiehlt Obiger.

Backnang.

Zum Ansetzen

empfehle einen rein gebrannten

Kornbranntwein
Fruchtbranntwein
Zwetschgenbranntwein
Weingerst

wie **sämtliche Gewürze.**

G. Gebhardt,
Conditor.

Backnang.

Schreinermeister **Sorg**
im Engel
empfiehlt sein Lager in fertigen

Möbeln & Spiegeln

jeder Art, **ganzen Einrichtungen** bei billig festgesetzten Preisen.

Normalmaasse

mit reichsgesetzlicher Aiche,
Maaßflaschen mit Reichsstempel
für Essig, Oele, Petroleum, ꝛc. H.
in Größe von 1, ½, ¼ Liter
empfehle für Wiederverkäufer und Ladeninhaber **Jäger u. Stephan,**
Heilbronn a. N., Markt 2

Backnang.

Aufnahmen

alle **Sonntage** bei jeder Witterung

C. Oswald
Photograph
hinter der Oberamtspflege.